Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 27

Artikel: Sonntagskonzert im Armenhaus

Autor: Senn, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Die oberländische Armenpflegeanstalt Utzigen in der Nähe von Worb im Kanton Bern. Einst hausten hier die Herren von Daxelhofer. Ihr letzter Spröß hat Schlöß und Gut im Jahre 1875 den oberländischen Gemeinden zur Errichtung einer Armenanstalt verkauft. In den sedzig Jahren, die setzher vergangen sind, sit das Gut gewaltig erweitert, sind auch die Gebäulichkeiten vernehrt worden. Heute umfaßt es gegen 200 Judarren Land und 100 Judarren Wald und stellt einen Gesamtwert von etwa einer Million Franken dern i der Anstalt sind etwas 500 Pfleglinges.

Sonntagskon zert im Armenhaus

Aufnahmen aus der Armenanftalt Utzigen im Kanton Bern pon Paul Senn

m Sonntagnachmittag kommen ein paar Musiker vom Quodlibet-Orchester. Eine hochwillkommene Unterbrechung im geregelten und oft einförmigen Anstaltsleben. Das Klavier des Hauses wird frühzeitig auf den Hof hinausgeschafft. So um drei Uhr ist alles beisammen, Musiker und Zuhörer. Im Hof, auf der Terrasse, in den Gängen und an den Fenstern höreh sie zu, diese Bescheidenen und Hintangesetzten des Lebens.



Auf der Terrasse während des Konzerts. Ein erschütterndes Bild menschlicher Hinfälligkeit, Schwäche und Nichtigk Aus user 1 erfarss warnigs was mögen ab 2 eine rersenuterneies bild menschlicher Hinfalligkeit, Schwäche und Nichtegk Man den kei meigt was mögen ab 2 eine riebt und erdulder haben, bis as als gebrechliches, arme Lebensunse liche schließlich hier zusammenkamen. Alle war einst kleine, hoffnungsvolle Kinder. Man betrachte die junge Gestalt der Mittee, die in Haltung und Gesichtsussufwo. 901 Frendheit ist. In Gesits it gestrübt. Links in Vordergrund sitzt Lanz-Vernei, die wochentag als Wässherin bist weit ist im wert schimpft und sagt, sie mache dieses nicht und je nicht, und die doch dabei die untermüdlichste Wässherin ist.

Fünfhundert Insassen zählt die Anstalt. Männer und Frauen, Gebrechliche und Gesunde, Altersschwache und Kräftige, Beschränkte und Kluge, allzu Unruhige und ganz Abgestumpfte, lauter Leute, die aus irgendeinem Grunde nicht in der Welt draußen sich behaupten oder allein aufrecht und im notwendigen Einklang mit der übrigen Welt halten können. Die Anstalt ist in ihrem heutigen Zustand und seit langem schon nicht ein reines Armenhaus, sondern eine Verpflegungsanstalt mit sehr gemischten Insassen, die manchmal in ganz getrennte Versorgungsanstalten gehörten. Das fehlende Geld und andere Unzulänglichkeiten der Welt verhindern die strenge Scheidung. Welche Schwierigkeiten, so ein Haus und eine solche Zahl

solcher Leute zu führen und in Frieden und Ruhe zu führen! Wieviel Geduld und Menschenliebe braucht das Oberhaupt eines solchen Haushaltes! Gutmütige, Böse, Unzufriedene, Trinker, Faulenzer, Vaganten, Liederliche, einsame Verlassene, vom Leben Verstoßene und Verdrängte haben hier in der Anstalt Schutz vor den Gefahren und Anfechtungen des freien Lebens gesucht oder haben diesen Schutz annehmen müssen. Werkstätten für die verschiedensten Handwerke und eine ausgedehnte Landwirtschaft geben den gesunden und geeigneten Insassen Gelegenheit zur Tätigkeit. Arbeit ist hier wie draußen ein Segen und das beste Mittel, Frieden und Ruhe im kleinen Staate auf-



Links:

Das ist der Chriegeli Schmied beim Zuhö-ren. Die Pelzmütze sitzt im Sommer wie im Winter auf seinem Kopf. Dennoch kommt er nicht etwa aus Mand-schukuo oder Irkutsk.